



# Stiftungsbrief



THEMENSCHWERPUNKT

## Frauen und Kinder

Projekte der Agnes Philippine Walter Stiftung

### INHALT

- 2 Begrüßung
- 3 Hilfe für in Not geratene Migrantinnen
- 4 Kinder stärken – Kinderarbeit stoppen
- 5 Hilfe für wohnsitzlose junge Menschen
- 6 Hilfe für Somalia-Flüchtlinge
- 7 Damit Frauen wieder Hoffnung haben
- 7 Weitere Projekte
- 8 Unterstützung der APW-Stiftung



**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der Agnes Philippine Walter Stiftung,**

Ihnen einen frohen, herzlichen Gruß verbunden mit dem Dank für Ihr Interesse an der Arbeit unserer Stiftung und für Ihre finanzielle, ideelle oder praktische Unterstützung.

Armut, Unterdrückung und Gewalt – weltweit – kommen uns in vielfältigen Anträgen auf neue Weise nahe. Unzählige Menschen kämpfen in Elend, Hunger, Analphabetentum und Verachtung ums Überleben, ohne ein Mindestmaß an menschlicher Würde zu erfahren. Das bedeutet für uns, mit unseren Mitteln nicht nur den leiblichen Hunger zu stillen, sondern einzutreten für die Würde der Menschen, wo immer uns dies möglich ist. Was jede und jeder tun kann, um ein konkretes Zeichen gegen die Ungerechtigkeit der Mittelverteilung zu setzen: Allein in Deutschland wird ein Drittel der produzierten Nahrungsmittel weggeworfen! Sorgen Sie mit dafür, dass hier ein anderes Bewusstsein und Verhalten entstehen.

Drei Projekte möchten wir in den Mittelpunkt dieses Stiftungsbriefes stellen: »Kinder stärken – gefährliche Kinderarbeit stoppen« (Terre des hommes, Osnabrück), »Hilfen für in Not geratene Migrantinnen« (SOLWODI / Solidarität mit Frauen in Not, Berlin) und »Hilfe für junge Menschen in Wohnungslosigkeit« (Schwäbisch Gmünd). Daneben stellen wir ein Projekt vor, das die Stiftung gemeinsam mit DIFÄM (Deutsches Institut für Ärztliche Mission, Tübingen) im kommenden Jahr aufbauen und über einen längeren Zeitraum hinweg begleiten und unterstützen wird.

In drei Sitzungen des Stiftungsrates prüften wir die eingegangenen Anträge sehr sorgfältig. Immer wieder ist der eine oder andere Antrag dabei, den wir ablehnen müssen, weil er dem Stiftungszweck nicht entspricht. Unserem Stiftungsrat: Christa Rösch, Dr. Klaus Riede und Prof. Dr. Reinhard Heyd danken wir wiederum sehr herzlich für sein Engagement, seine Zeit und seine Anregungen für die Agnes Philippine Walter Stiftung. Die Zusammenarbeit mit ihm bereitet Freude.

Danken möchten wir auch den Projektträgern für ihr Engagement in unserer Region und in verschiedenen Ländern der Erde, für ihre Berichterstattung und Rechenschaftslegung über die Mittelverwendung. Ihnen allen danken wir nochmals von Herzen für Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr und grüßen Sie herzlich.



SOLWODI-BERATUNGSSTELLE IN BERLIN

## Hilfen für in Not geratene Migrantinnen

*Nach einem Bericht der SOLWODI-Beratungsstelle, Berlin*

**SOLWODI (Solidarity with women in distress) eröffnete 2007 in Berlin eine Beratungsstelle für Migrantinnen, vor allem für Afrikanerinnen. Zumeist sind es Frauen, die Opfer von Menschenhandel und anderen Formen der Gewalt geworden sind.**

Die betroffenen Frauen sind psychisch stark belastet, manche von ihnen leiden unter akuten Angstzuständen und psychosomatischen Reaktionen. Bisherige Erfahrungen, mangelnde Deutschkenntnisse und fehlende soziale Unterstützung erschweren den Aufbau einer Vertrauensbasis. Die Arbeit für und mit Opfern von Menschenhandel, Zwangsprostitution oder Zwangsheirat erfordern in ihrer Komplexität einen hohen Betreuungseinsatz.

Die Beratungsstelle versucht, durch Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, mit Be-

hörden, der Justiz und anderen Beteiligten, die Unterstützung für die betroffenen Migrantinnen zu verbessern. So vermittelt sie ärztliche, therapeutische und juristische Hilfe, sowie Sprachkurse, schulische und berufliche Weiterbildungsangebote und bietet Begleitung zu Behörden, zu Anwalts- und Vernehmungsterminen an.

Ein Beispiel unter vielen: Frau M. wurde von einem deutschen Touristen aus einem ostafrikanischen Land nach Deutschland gelockt. Noch am Tag der Ankunft in seiner kleinen Wohnung schlug und vergewaltigte sie der Mann. Er sperrte sie ein und verbarrikadierte die Fenster. Brutal zwang er sie zur Prostitution. Frau M. flehte ihre Freier um Hilfe an – ohne Erfolg. Ihren Pass hat der damals liebevolle »Tourist« noch in Afrika an sich genommen und ihr nicht mehr ausgehändigt. Als Frau M. nach fast zwei Monaten mit einem Freier die

Wohnung verlassen und entkommen konnte, wurde sie von der Polizei in einer Schutzwohnung untergebracht. Von der Ausländerbehörde erhielt sie eine Grenzübertrittsbescheinigung mit der Auflage, innerhalb von wenigen Monaten das Land zu verlassen, obwohl gegen den deutschen Touristen ein Ermittlungsverfahren wegen sexueller Ausbeutung eingeleitet wurde. Gegen sie selbst läuft ein Verfahren wegen illegaler Einreise.

Hier ist die Beratungsstelle zusammen mit anderer Organisationen gefordert, nach einer Lösung zu suchen, die Frau M. Unterstützung und eine Perspektive für die Zukunft ermöglicht.

**Die Agnes Philippine Walter Stiftung fördert die Beratungsstelle für einen Zeitraum von drei Jahren.**

[www.solwodi.de](http://www.solwodi.de)

*Bild oben: Beratungsgespräch mit einer afrikanischen Migrantin*

SCHULE UND AUSBILDUNG STATT ARBEIT AUF DER MÜLLHALDE

## Kinder stärken – gefährliche Kinderarbeit stoppen

*Nach einem Bericht von Terre des hommes*

**Maputo, die Hauptstadt von Mosambik, liegt an der Delagoa-Bucht am Indischen Ozean. Einer ihrer Stadtteile, Hulene, ist geprägt von einer riesigen Müllhalde, auf der sämtliche feste Abfälle von Maputo gelagert werden. Tausende von Familien leben von der Verwertung und dem Verkauf der Abfälle. Die Kinder sind von klein auf in das Sammeln von Abfällen auf der Müllhalde einbezogen. Ihre Arbeit hindert sie daran, die Schule zu besuchen.**

Amândio und José, zwei Brüder, leben in der Nähe der Müllkippe zusammen mit ihrer Mutter und den Geschwistern in Hulene. Vor einem Jahr verstarb ihr Vater. Bis zum sechsten Lebensjahr durchsuchten sie täglich den stinkenden Müll nach Brauchbarem wie Essensreste, Medikamente, Glas, Plastik oder verwertbare Metallreste, dabei waren sie vielfältigen gesundheitlichen Schädigungen ausgesetzt. Vom Erlös der Dinge kauften sie Nahrungsmittel. An manchen Tagen fanden sie nichts und mussten hungern.

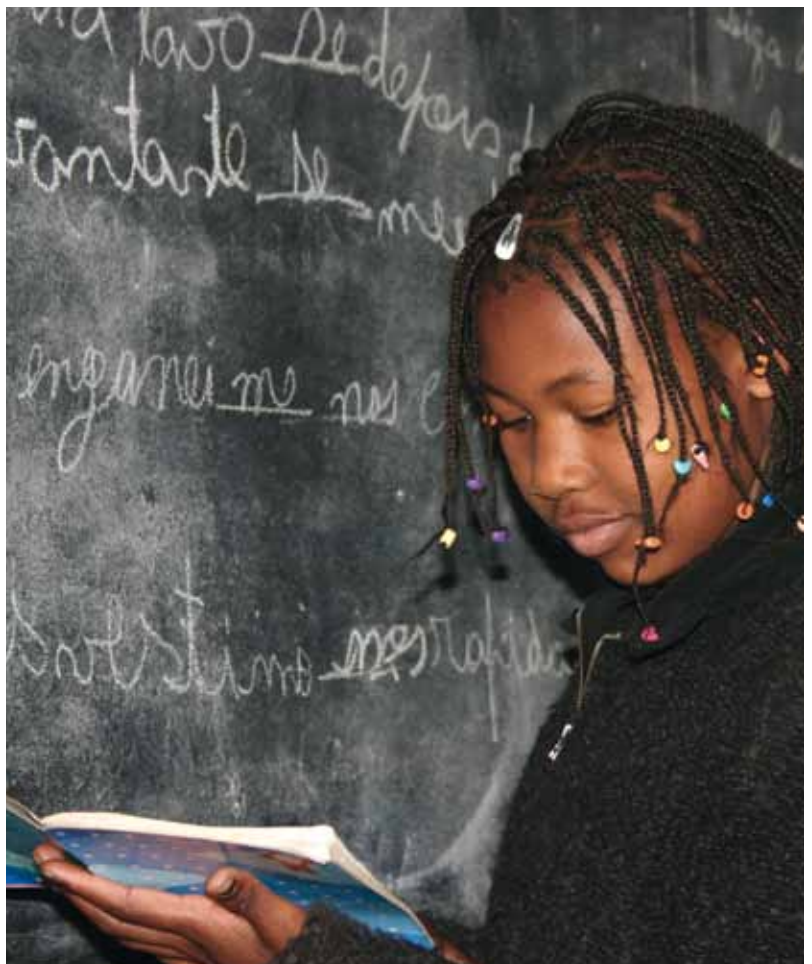
*Kinder bei der alltäglichen Suche nach Verwertbarem auf der Müllkippe von Hulene / Maputo.*

*Kinder, die einmal den Weg in die Schule gefunden haben, lassen sich nicht mehr davon abbringen.*

*Eines der Kinder hat ein Loblied auf das Schulzentrum »Renascence« gemalt.*

Jetzt besuchen sie das Schulzentrum »Renascence« (Wiedergeboren werden), das in der Nähe der Müllhalde liegt. Seit ihrer Aufnahme in das Zentrum gehen die Jungen nur noch gelegentlich zur Müllhalde. Die Mutter und der älteste Bruder durchsuchen weiterhin die Müllkippe, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Amândio und José erhalten im »Renascence« eine warme Mahlzeit, erfahren Hilfe in verschiedenen Lebenslagen und bekommen die Chance einer Ausbildung.

In der Schule lernen sie Grundrechnen, Lesen, Schreiben, fertigen Holz- und Textilarbeiten, können an Freizeitangeboten teilnehmen und bei Bedarf psychosoziale Betreuung erfahren. Zusätzlich werden sie über Krankheiten



informiert, die ihnen auf der Müllkippe drohen. »Ich habe schon von den Ansteckungsgefahren gehört«, sagt Amândio, »aber ich will noch mehr wissen, vor allem, wie ich mich schützen kann.« Die beiden Brüder haben ein klares Ziel: »Wir wollen später einen guten Beruf haben und nicht auf der Müllhalde arbeiten.« Kinder, die einmal den Weg in die Schule gefunden haben, lassen sich nicht mehr davon abbringen, regelmäßig dort hinzugehen – notfalls auch gegen den Willen der Eltern.

**Die Agnes Philippine Walter Stiftung unterstützt das Projekt über einem Zeitraum von drei Jahren.**

[www.terredeshommes.de](http://www.terredeshommes.de)



**Die Agnes Philippine Walter Stiftung unterstützt ein Projekt der Stadt Schwäbisch Gmünd für wohnsitzlose Jugendliche zwischen 18 und 27 Jahren.**

Junge Menschen, die aufgrund von Konflikten nicht mehr in der elterlichen Wohnung leben bzw. leben können, geraten oft in Wohnungslosigkeit.

Die meisten Betroffenen tauchen zunächst bei Bekannten unter und leben dort oft unter belastenden Bedingungen, ohne berufliche Perspektive und ohne gesicherte Wohnsituation.

Ein von der Stadt angemietetes Haus ist die zentrale Anlaufstelle für junge Erwachsene in Wohnungslosigkeit und mit Wohnproblemen. Das Haus bietet

UNTERSTÜTZUNG FÜR EIN PROJEKT DER STADT SCHWÄBISCH GMÜND

## Hilfe für wohnsitzlose junge Menschen

zudem Wohnraum für fünf wohnsitzlose Jugendliche. Wichtige Bausteine für deren Betreuung sind unter anderem individuelle sozialpädagogische Beratung, Krisenintervention, Erarbeitung einer sinnvollen Tagesstruktur, Geldverwaltung und Schuldenregulierung, Beratung bei Sucht und gesundheitlichen Problemen. Ebenso gehören dazu Anleitung zur Haushaltsführung, Hilfen bei Antragstellungen, Bewerbungen und Wohnungssuche.

Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt z.T. durch bereits vorhandene Dienste, die in den neu geschaffenen Räumlichkeiten mit den Betroffenen zusammenarbeiten. Die zentrale Stelle ist vernetzt unter anderem mit der Caritas, der Stadtverwaltung, dem Jobcenter des Ostalbkreises, der Mobilien Jugendarbeit, dem psychiatrischen Dienst, der Suchtberatung und weiterer Beratungsstellen.

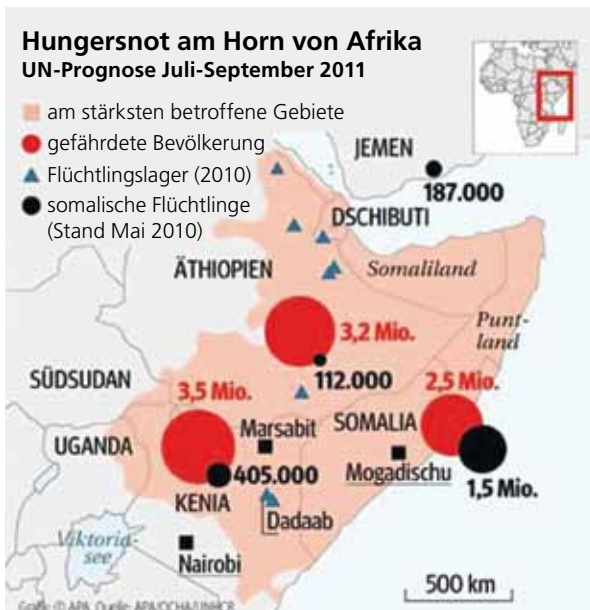
Die Bewilligung einer Wohnmöglichkeit im angemieteten Haus wird sorgfältig vorbereitet. Es werden nur Jugendliche

aufgenommen, die in der Lage sind, das gebündelte Angebot der Betreuung zu nutzen. Trotz ihres jungen Alters sind sie oft überschuldet, was eine Wohnungssuche erheblich erschwert. Bei einer Arbeitsaufnahme droht Lohnpfändung bis hin zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses.

Der Projektträger sieht deshalb einen Entschuldungsfond vor. Betroffenen kann ein zinsloses Darlehen bis zu einer bestimmten Höhe gewährt werden. Voraussetzungen dafür sind: Vollständige Abzahlung der Schulden mit dem Darlehen, um weitere Pfändung zu verhindern; Mittellosigkeit der Betroffenen; Geldverwaltung für die Zeit der Rückzahlung des Darlehens; schriftliche Zusage, während dieser Zeit keine neuen Schulden zu machen.

Durch die Regulierung der Schulden kann den jungen Menschen während der Betreuungszeit umfassende Hilfe und ein erfolgreicher Start in ein »normales« Leben ermöglicht werden.

*Nach  
einem Bericht  
des Amtes  
für Familie und  
Soziales,  
Schwäbisch  
Gmünd*



## EXTREME HUNGERSNOT AM HORN VON AFRIKA

# Hilfe für Somalia-Flüchtlinge

Gebiete des Landes. »Die Dürresituation in den nördlichen und östlichen Regionen hat ihren Höhepunkt erreicht. Die dort lebenden und betroffenen Menschen können im Moment ohne Hilfe nicht mehr überleben« (aus einem Bericht der Salesianer Don Boscos vom September 2011).

Der Regionaldirektor der Jesuiten-Mission in Ostafrika, P. Frido Pflüger, schreibt: »Tausende von Kindern leben in Lagern in einer wüstenähnlichen Umgebung, die heiß und staubig ist. Die Zelte befinden sich zwischen dornigen Sträuchern. (...) Es gibt keinen Schatten und keinen Platz, wo sie spielen können. 75 von 100 neu angekommenen Kindern sind stark unterernährt und bekommen Spezialnahrung. Trotzdem sterben jeden Tag etwa zehn Kinder.« Und an einer anderen Stelle: »Die Anzahl somalischer Flüchtlinge ist

enorm und manchmal fühlen wir uns ohnmächtig angesichts der großen Not. Aber wir müssen tun, was uns möglich ist, und wir sind überzeugt, dass wir mit der Art von Hilfe, die wir geben, das Leben der Menschen etwas lebenswerter machen können und zumindest ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft bestärken können.«

Zur Hilfeleistung gehören »Beratung und psychologische Begleitung, um neue soziale Strukturen aufzubauen und die seelischen Verletzungen zu lindern, ebenso wie der Aufbau von Unterrichts- und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sonst auf Dauer ohne persönliche Perspektive und auf fremde Hilfe angewiesen bleiben. Nur so kann aus dem bloßen Überleben für viele wieder Leben werden.«

**Die extreme Hungersnot am Horn von Afrika veranlasste die Agnes Philippine Walter Stiftung, ihr bekannten Organisationen eine größere Summe zu spenden, um die Not von Somalia-Flüchtlingen ein wenig zu lindern.**

»Jugend Eine Welt«, eine Organisation der Salesianer Don Boscos, betreut unter anderem ein Flüchtlingslager in Kakuma im Norden Kenias. Es liegt in einem der heißesten und trockensten



*Eines der Lager im Norden Kenias, in dem Flüchtlinge aus Somalia leben.*



KOOPERATION VON APW-STIFTUNG UND DIFÄM

## Damit Frauen wieder Hoffnung haben

**Im kommenden Jahr startet ein von der Stiftung auf zehn Jahre angelegtes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Projektträger DIFÄM (Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.).**

Die Agnes Philippine Walter Stiftung stellt damit ein größeres Projekt in den Mittelpunkt ihrer Förderung, um es in seiner Entstehung und Entwicklung intensiv zu fördern und zu begleiten.

Auch hier sind vor allem Frauen und Kinder im Blickpunkt. Sie sind in vielen wirtschaftlich armen Ländern äußerst gefährdet. Viele Frauen sterben während der Schwangerschaft oder der Geburt. Kinder erleben oft nicht das fünfte Lebensjahr. Wie im letzten Stiftungsbrief ausführlich zum Ausdruck kam, leiden unzählige Frauen in vielen

Ländern der Welt unter Gewalt und vielfältigen Benachteiligungen.

Das Projekt »Damit Frauen wieder Hoffnung haben« wird in der Demokratischen Republik Kongo und in Liberia aus- bzw. aufgebaut. Im Kongo ist DIFÄM schon seit längerem in der Entwicklung von Gesundheitsdiensten tätig. In Liberia, einem der ärmsten Länder unserer Erde, wird mit Partnern vor Ort ein neues Projekt gestartet.

[www.difaem.de](http://www.difaem.de)

AGNES PHILIPPINE WALTER STIFTUNG

## Weitere Projekte

### Regionale Projekte

#### a.i.s.o

a.i.s.o ist ein eingetragener Verein zur beruflichen und kulturellen Förderung von Arbeit suchenden Menschen. Die Stiftung unterstützt LIA, ein Angebot für Arbeit oder Ausbildung suchende (junge) Frauen mit erschwelter Chance auf berufliche Integration.

#### JVA Gotteszell

Durchführung einer Naikan-Woche für inhaftierte Frauen (Naikan = Innenschau: Versöhnung mit der Vergangenheit/Frage der Schuldzuweisung)

#### Limit

Unterstützung der Anlaufstelle für Drogenabhängige und der Sozialberatungsstelle Schwäbisch Gmünd

#### Schutzraum

Angebot der Caritas Ostwürttemberg für Frauen, die Alkoholprobleme haben, wie auch für Frauen, deren Partner Alkoholiker sind

### Überregionale Projekte

#### »Eine Wohnung für ein besseres Leben«

Die Stiftung unterstützt ein Zentrum für Roma-Kinder in Kitschevo nahe Varna (Bulgarien) bei der Ausstattung einer Etage des Wohnheims für ältere Mädchen. In die freiwerdenden Räume ziehen neu hinzugekommene Erstklässler ein. Projektträger ist das Bulgarisch-Deutsche Sozialwerk St. Andreas e.V.

#### Ganzheitliche Bildung – Windhoek/Namibia

EduVentures Trust ist eine namibische Nichtregierungs-Organisation, die ihr Bildungsangebot unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung betreibt. Unverzichtbar ist dabei die Mitgestaltung durch die Zivilgesellschaft.

#### Gjumri Armenien

Förderung eines Kinder- und Jugendprojekts in Gjumri/Armenien zur Rehabilitierung verwahrloster Kinder und Jugendlicher. Projektträger ist das Deutsche Rote Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg.

#### Süd-Afrika: Home Base Care Center in Kwa/Zulu

Förderung eines Krankenhauses und einer Tagesklinik. Projektträger ist die Christusbruderschaft Selbitz.



## So können Sie die Stiftung unterstützen

Sie sind herzlich eingeladen, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu helfen – finanziell oder durch Zeit, die Sie Menschen schenken und indem Sie Ihre Freundinnen, Freunde, Bekannte und Arbeitskolleginnen und -kollegen über das Anliegen der Stiftung informieren.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung. Der Stiftungsbrief ist als Download auf unserer Website abrufbar: [www.apw-stiftung.de](http://www.apw-stiftung.de)

### Spendenkonten

Kreissparkasse Ostalb  
Konto 1000 315 237  
BLZ 614 500 50

LIGA Bank  
Konto 649 54 51  
BLZ 750 903 00

### Kontakt

Agnes Philippine Walter Stiftung  
Sr. M. Benedicta Ewald  
Bergstraße 20  
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon 07171 921999-0  
Telefax 07171 921999-16  
[sr.benedicta@apw-stiftung.de](mailto:sr.benedicta@apw-stiftung.de)  
[www.apw-stiftung.de](http://www.apw-stiftung.de)

### Steuerliche Vorteile für Spender/innen und Stifter/innen

Die Agnes Philippine Walter Stiftung wurde am 24.08.2007 vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd unter der Steuernummer 83085/56440 als rechtsfähige Stiftung für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke anerkannt und kann deshalb steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen (Zuwendungsbestätigung) ausstellen. Der Staat honoriert den finanziellen Einsatz für Menschen in Not. Die nachstehenden Regelungen gelten laut Gesetz vom 21.09.2007 rückwirkend ab 01.01.2007.

#### Spenden

Ihre Zuwendung wird unmittelbar und zeitnah zur Verwirklichung der Projekte verwendet. Sie können Spenden bis zu einer Höchstgrenze von 20% des steuerlichen Einkommens als Sonderausgaben von der Steuer absetzen. Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung benötigen wir Ihre vollständige Adresse und den Verwendungszweck.

#### Spenden aus Anlass von Familienfesten

Eine Möglichkeit, unsere Stiftung zu unterstützen, sind persönliche Feste und Familienfeste: An Stelle von individuellen Geschenken können Sie eine Spende für die Stiftung erbitten.

#### Zustiftungen

Mit einer Zustiftung unterstützen Sie die Stiftungszwecke auf Dauer. Ihre Zustiftung wird dem Stiftungskapital hinzugefügt und bleibt somit unangetastet. Aus den Erträgen des Stif-

tungskapitals und den eingegangenen Zuwendungen (z.B. Spenden) werden die Projekte finanziert.

Zuwendungen, die Sie dem Vermögensstock (Stiftungskapital) zustiften, können bis zu 1 Mio. Euro als Sonderausgabe geltend gemacht werden und zwar mit beliebiger Verteilung auf 10 Jahre. Innerhalb des Zehnjahreszeitraumes ist dies allerdings nur einmal möglich. Diese Steuerabzugsmöglichkeit gilt nur für natürliche Personen bei der Einkommensteuer. Diese steuerliche Regelung mit einem Höchstsatz bis zu 1 Mio. Euro gilt nicht nur bei Zustiftung an eine Neugründung, sondern auch als Zustiftung an eine bestehende Stiftung.

#### Erbschaften und Vermächtnisse

Erbschaften und Vermächtnisse, die an eine Stiftung gehen, unterliegen nicht der Erbschaftssteuer und kommen so ohne Abzüge den Stiftungsprojekten zugute. Erbschaften werden rückwirkend von der Erbschaftssteuer befreit, wenn sie vom Erben innerhalb von 24 Monaten nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Steuerpflicht der Stiftung zugehen.

#### Testament

Hier legt der Aussteller eines Testaments fest, dass nach seinem Tode eine Erbschaft oder ein Vermächtnis der Stiftung zugute kommen soll. Diese Zuwendungen sind von der Erbschaftssteuer befreit.